

Information zur Briefaktion für die „Gefangenen von Wamena“

Das Drama um die „Gefangenen von Wamena“ begann im Oktober des Jahres 2000. Damals ereignete sich in Wamena ein Zusammenstoß zwischen den Sicherheitskräften der indonesischen Regierung und der Bevölkerung, provoziert durch die Erschießung zweier Dani durch die Polizei. Der Zusammenstoß forderte über 30 Menschenleben auf beiden Seiten. Bei der Suche nach den Verantwortlichen wurden über 100 Personen willkürlich verhaftet und schwer gefoltert, mindestens eine Person starb an den Folgen der Folter. Schließlich wurden 22 Personen zu Gefängnisstrafen zwischen 4 ½ und zwei Jahren verurteilt. Keinem der Verurteilten konnte das Gericht Verbindung zu den Aufständischen nachweisen. Sie wurden verurteilt, weil sie entweder bei ihrer Verhaftung Widerstand geleistet hatten oder weil sie sich für ein von Indonesien unabhängiges Papua ausgesprochen hatten. Letzteres galt besonders für fünf Personen, die als Führer des Danivolkes anerkannt und hoch respektiert wurden, unter ihnen die Pfarrer Obet Komba und Yudas Meage. Diese hatten sogar bei dem Aufstand im Oktober 2000 die Bevölkerung zur Zurückhaltung aufgerufen und schlimmeres verhindert.

Nach der Untersuchungshaft von fast sechs Monaten und der Verurteilung im April 2001 wurde die Haftstrafe ausgesetzt und in Haus bzw. Stadtarrest umgewandelt.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam dann die erneute Verhaftung der im Jahre 2001 Verurteilten im November 2003. Am Sonntag vor Weihnachten wurden sie ganz plötzlich zum Flugplatz gebracht. Ihnen wurde gesagt, dass sie in ein Gefängnis in Jakarta verlegt würden. Sie erhielten nicht einmal Gelegenheit, eine Tasche zu packen und ihre Familien zu informieren. Durch Zufall konnten sie bei einer Zwischenlandung in Sentani ihre Rechtsanwälte informieren. Diese erreichten dann, dass die Verlegung nach Jakarta vorläufig aufgeschoben wurde und sie in Jayapura ins Gefängnis kamen. Die Rechtsanwälte erkannten sofort, dass eine Reihe von Vorschriften und Gesetzen des Staates bei dieser „geheimen Aktion“ verletzt worden waren. Zurzeit sind die Gefangenen noch im Gefängnis in Jayapura.

Inzwischen hat sich herausgestellt, dass der indonesische Geheimdienst auf Betreiben des Regierungspräsidenten in Wamena hinter der erneuten Verhaftung und Verlegung nach Jakarta steht. Die Gründe sind recht durchsichtig. Der äußerst unbeliebte Regierungspräsident (Bupati) von Wamena war gerade wiedergewählt worden. Bei der Wahl ging es nicht mit rechten Dingen zu. In den Verhafteten sah er eine Opposition, die ihm – so meinte er – gefährlich werden konnte. So sollten sie aus Papua entfernt werden. Der indonesische Geheimdienst führt ohnehin zur Zeit eine Offensive gegen so genannte Oppositionelle in Papua durch. Darunter sind Kirchenführer und Pfarrer, unabhängig denkende Politiker, Leiter von Nichtregierungsorganisationen und andere.

In unserem Schreiben an den Justizminister, der gleichzeitig Minister für Menschenrechte ist, weisen wir auf die Verletzung von Vorschriften und Gesetzen der indonesischen Regierung hin und bitten ihn sicher zu stellen, dass diese Gesetze und Vorschriften eingehalten werden. Außerdem bitten wir ihn, dafür Sorge zu tragen, dass jegliche Anwendung von Gewalt seitens der indonesischen Sicherheitskräfte in Papua aufhört.

Anliegend finden Sie einen Musterbrief.